

Kyffhäuserfest!

Commissions! Der Tag der Kyffhäuserfeier rückt näher und näher heran. Noch einmal fordern wir Euch an, recht zahlreich zu demselben zu erscheinen. Alle, welche an der Fahrt Theil zu nehmen gedenken, werden ersucht, sich Donnerstag den 4. und Freitag den 5. August in den Stunden von 11—1 Uhr Mittags auf dem Bureau des deutsch-nationalen Studentenvereins (Tulpe) einzufinden, hierüber und Couvert daselbst erledigen zu wollen. Die Verammlung der Abfahrtsreise findet Sonntag den 6. August mindestens 1/2 Stunde vor der Ankunft des 4 Uhr 50 Minuten von Leipzig eintreffenden Zuges auf dem hiesigen Bahnhof statt, woselbst die Billets auszugeben werden. Der Preis für Retourbillets Halle-Mosla beträgt III. Klasse 3,10 M., II. Klasse 4,60 M. — die Billets haben 8 Tage Gültigkeit — 7 Uhr 21 Minuten Eintreffen in Kossau, woselbst Rendezvous der übrigen Vereine und Commissions. Aufstellung des Festzuges, 8 Uhr fest sich derselbe in Bewegung und wird über Eitendorf umgefährt um 10 Uhr auf dem Kyffhäuser anlangen. Nach einem Frühstück, für welches befehls gezeigt ist, nimmt die Feier ihren Anfang und erreicht ca. 2 Uhr ihren Schluss. Hierauf findet gemeinsames Mittagessen statt (à la Carte) 1,25 M. Um 5 Uhr beginnt der Festcommers, der Abends 10 Uhr sein Ende erreicht soll. Der „offizielle“ Theil der Feier ist damit geschlossen. Die Hemen etwa zu haltender Neben sind vorher auf dem Bureau des Vereins deutscher Studenten zu Leipzig (Safé Wolke) einzurufen. (Am folgenden Tage treten die bevollmächtigten Vertreter der Vereine zur Vespredung von Vereinsangelegenheiten auf der Hofenburg zusammen.) Für Nachtquartiere auf dem Kyffhäuser resp. in den umliegenden Dörfern ist befehls gezeigt.

Commissions auf zum Kyffhäuser!

A. A. Pröller, stud. theol., Präses für W. S. 1881/82.

Aus Halle und Umgegend.

Morgen (Freitag) Mittags 12 Uhr wird in der Aula unserer Universität behufs Erlangung der physikalischen Doktorwürde Herr Karl Ackermann aus Aßel am Müritze (Mecklenburg-Schwerin) seine Inaugural-dissertation „Beiträge zur physischen Geographie der Dniepr. Theil IV. Die pflanzen- und thiergeographischen Verhältnisse der Dniepr“ nebst den ihr angehängten Theilen öffentlich vertheidigen. Opponenten werden sein die Herren cand. rer. nat. A. Petry und A. von Bodenmann.

Die Straßenbahn-Angelegenheit ist ein neuer erheblicher Schritt gefördert worden. In der gestrigen Sitzung der für diese Angelegenheit eingeleiteten gemischten Deputation hat man eingehend den mit dem Unternehmern abzuschließenden Vertragsentwurf, welcher von Herrn Stadtbaurath Voßhausen mit großer Sorgfalt aus verschiedenen von auswärtig eingegangenen Konzessionsurkunden zusammengestellt worden ist, diskutiert und zu zwei Drittel erledigt, so daß der Rest in der auf nächsten Mittwoch angetragenen Sitzung zur Berathung werden wird. Der Schwerpunkt der Frage liegt ungewissheit in der Uebernahme der Provinzialstraßen durch die Stadt. Diese Uebernahme kann an und für sich nicht so schnell, wie gewünscht wird, erfolgen, weil die Verhandlungen noch schweben und auch der Gesichtspunkt ins Auge zu fassen ist, in welchem Zustande die Provinzialstraßen zu übergeben sind.

Wenn auch die Stadt wünschen würde, diese Straßen in völlig geordnetem Zustande zu übernehmen, so muß andererseits bei der Kürze der Zeit dieser Wunsch unerfüllt bleiben, dagegen ist die Stadt durch Ueberweisung einer Rente seitens der Provinzialverwaltung in den Stand zu setzen, diese Straßen zu reguliren. Erst wenn die Verhandlungen in dieser Richtung abgeschlossen sind, wird ein leibhaftiges Tempo gerechtfertigt sein, abgesehen davon, daß der Bau des Straßenanals auf der Leipzigerstraße mit Schluss der Ausstellung dem Bau der Pferdebahn vorzugehen muß.

Zu der heute im Stadtbauamt angehabenen Ausschreibung, betreffend Erneuerung der Fußgängerflurung eines Theils der Königsstraße von der Sandstraße auswärts bis zu den Häusern Nr. 21—25, veranschlagt zu 5871,15 M., gingen 4 Offerten ein. Es boten: 1) Herr Steinmetzmeister Rufenberg 3 1/2 pCt., 2) Herr Steinmetzmeister Knöchel 7 1/2 pCt., 3) Herr Zimmermeister Kaulich 6 pCt.; 4) Herr Steinmetzmeister Art 5 1/2 pCt. unter Anschlag.

Der Umfang der Feuerversicherung auf der Ausstellung läßt sich nunmehr, nachdem auch die Nachversicherung definitiv abgeschlossen ist, auf Grund äußerlicher Mittheilungen vollständig übersehen. Die Unterbringung der Versicherungswerte hatte die hiesigen-Mitglieder Feuerversicherungs-Gesellschaft übernommen und zur Zufriedenheit aller beteiligten Kreise mit großer Präzision befragt. Es liegen sich 14 Gesellschaften bereit finden, das nicht geringe Risiko zu einem mäßigen Prämienfuß zu übernehmen, und theilten die Summe von 3483 500 M. zu verschiedenen Partien unter sich, soweit sie vom Comité zu tragen war. Nach der Anstellungsordnung hatte sich nämlich das Comité verpflichtet, sämtliche Ausstellungsobjekte auf seine Kosten versichern zu lassen, hierzu trat noch aus beiderseitigen Abmachungen die Versicherung für den Partion der Ausstellungszeitung und den Partion Zimmermann auf Kosten der Unternehmer Hensel und Müller resp. Hübner bei der „Springer“ versichert worden, die übrigen Gebäude und Pavillons, wie das Kassenhaus, das Pumpenhaus, die offenen Hallen, die Restaurationen mit Möbeln, der Partion für kunstgewerbliche Ausstellungen, der Partion Bildern, die Gemäldesalen sind von den Privat-Unternehmern beim „Londoner Phönix“ Feuer-Versicherungsgesellschaft, einer renommirten, gutdotirten englischen Gesellschaft, die bereits seit 1786 in Deutschland domicil hat, versichert worden. Während die Gemäldesammlung,

so lange sie in Händen des hiesigen Kunstvereins lag, bei der Wagnereigenen Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert war, ging sie, als der Vorstand sie übernommen hatte, ebenfalls an den „Londoner Phönix“ über. Diese Gesellschaft hat mit 804500 M. incl. der vom Comité übernommenen Summe den Löwenantheil davongetragen und somit wieder in eclatanter Weise ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. An der vom Comité untergebrachten Summe participiren weiter die hiesigen-Mitglieder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 300 000, die Kölner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ mit 250 000, die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld mit 250 000, die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt mit 250 000, die Preussische Feuer-Versicherungs-Altkriegsgesellschaft zu Berlin mit 205 000, die Boleyer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 205 000, die Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt mit 210 000, die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 200 000, die Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 200 000, North British and Mercantile mit 200 000, die Preussische National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin mit 200 000, die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. „Deutscher Phönix“ mit 104 000 M. Mit der Versicherung der Glasarbeiten in den Ausstellungs-schänken ist hauptsächlich die Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft und zwar mit 12 128,80 M. engagirt.

Die vom Herrn Hofprebiger Siedler kürzlich hier gehaltenen Rede ist bei Herrn Petersen hier, Schulberg, im Kommissionsverlage erschienen und für 10 Pfg. gedruckt zu haben.

Wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich, werden nächsten Sonntag Extrazüge nach Berlin und Dresden abgehen. Da durch letzteren die beste Gelegenheit zum Besuch der „Bogelwiese“ geboten wird, machen wir unsere Leser noch besonders darauf aufmerksam.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a. S. am 4. August 1881.

Preis mit Anschlag der Continge bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg fest, Preise unvarrändert, beste Waare 180—190 M., mittlere 210—219 M., feine 225—230 M. Roggen 1000 kg matt, neuer, feinstes bis 192 M., feinste Waare entsprechend billiger. Gerste 1000 kg ohne Geschäft. Hafer 1000 kg 158—170 M. Stimmeln 50 kg 25—26 M. Weizen 1000 kg Donau- und amerikanischer 138—142 M. Dinkelweizen 1000 kg Raps 250—265 M., Winter-Rüben 6 M. bit-tiger. Stärke 50 kg fest zu 22 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco höher, Kartoffel- 59 M., Rüben- 57 M. nominal. Rüböl 50 kg 28 M. gefast. Solaröl 50 kg 8,50—8,75 M. Malzkeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M. Futtermehl 50 kg 8,50 M. Weizen, Roggen, 50 kg 6,80—7 M., Weizenhaale 5,25 M., Weizen- 6,25—5,50 M. Dinkelweizen 50 kg loco und Termine 725—740 M.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. August Abends 1,86, am 4. August Morgens 1,90 Meter.

Civilstand von Giebichenstein.

Meldung vom 30. Juli. Gestorben: Der Brauermeister J. J. C. Schröder, 67 J. 1 M. 24 T. Entkränkung. Meldung vom 1. August. Geboren: Dem Handarbeiter F. A. Richter ein S., Schiffsjunge 8. Geboren: Des Hausmanns L. L. Stollberg Ehefrau, 60 J. 8 M. 5 T. Klungenlähmung, Wiesenstraße 2. — Des Kesselschmieds E. C. J. Merzdorf S., 8 M. 4 T. Zahnräume, H. Breitenstr. 5. — Eine unehel. T., 6 M. 4 T. Zahnräume, Reifstr. 45. — Des Steinlegers J. G. Algeners S., 7 M. 25 T. Wredendurchfall, Burgstr. 5. Meldung vom 2. August. Geboren: Dem Handwerker M. A. J. Schöppe eine T., Brunnenstr. 46. — Dem Bäckermeister W. F. P. Köppler ein S., Reifstr. 34.

Vermishtes.

Berlin. Der Mutterörder Hermann Greiner, welcher seitens des Untersuchungsrichters zur Beobachtung seines geistigen Zustandes der Präsentation der hiesigen königl. Charité überwiehen wurde, hat auch dem Untersuchungsrichter offen seine Schuld eingestanden und doch springt es sofort in seinen Antworten selbst dem Unbefangenen in die Augen, daß dieser junge Mensch die Tragweite seiner Handlungen überhaupt nicht kennt. Sein Auge zeigt eine auffallende Unruhe und Benügligkeit, die sofort auf Geistes-schwäche schließen läßt. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er wisse, weshalb er ihn habe rufen lassen, meinte er nach längerem Sitzen: „Ja, ja, weil ich meine Mutter braubt, nachdem ich sie mit einem „Zuderhammer“ gemordet hatte.“ Auf die Frage, weshalb er dies gethan, meinte er: „Er wollte die Welt sehen und mit der gärtnerischen Bahn fahren, die sei die schönste auf der Welt, auf dieser sei er schon als Kind gefahren, das habe er nie vergessen. Warum er seine Mutter nicht um Geld ersuchte, diese Frage beantwortete er dahin: die hätte mir doch gesagt, du gehst wandern, immer wandern u. s. w. „Ihnt es Ihnen denn leid, daß Sie Ihre Mutter erschlagen?“ fragte der Richter den Unglücklichen, und „O, ja, ein wenig“, war die Antwort. Und doch hatte dieser Verleumderte seine unglückliche Mutter lieb, denn wiederholt fragte er, wo seine Mutter bliebe, ob er noch nicht zu seiner Mutter gehen könne, ob seine Mutter denn noch nicht wieder aufgefunden etc.

Neulich hat sich in Petersburg ein Nichtst Namen R. erschossen. Es heißt nun, daß Polizeiminister Baranow zwei Tage nach diesem Selbstmorde durch die Post einen Brief empfing, welcher von R. vor seinem Selbstmord geschrieben und abgegeben wurde. Dieser Brief enthielt die Selbstdenunciation des R. Nach diesem

Bekanntnis war R. vom nichtstischen Criminal-Comité beauftragt, gegen den Zaar ein Attentat mit der Schußwaffe zu vollführen. Da ihm jedoch sein Gewissen nicht gestatte, diese Mission auszuführen, und er (R.) sich nicht der Sache der Nichtst ausliehen wollte, so zog er es vor, für seine Verirrungen sein eigener Richter zu sein.

Kürzlich wurde von der 3. Strafkammer des Zwickauer Landgerichts ein interessanter Rechtsfall entschieden. Ein dortiger Gastwirt hatte einen vor-schriftswidrigen pneumatischen Bierbrudapparat verwendet und wurde deshalb vom Stadtrathe auf Grund erlassener Befanntmachung, bezw. Ministerialverordnung, mit Strafe belegt. Dieser Strafverfügung widersprach der Betroffene und das Schöffengericht sprach den Verurtheilten frei, weil es sich nur um eine Zwangsmaßregel, nicht um eine Verwaltungsstrafsache handle. Gegen diese Entscheidung legte der königliche Amtsanwalt Berufung ein und die Berufungsinstanz hat dieses Rechtsmittel als begründet erachtet und den beschuldigten Gastwirt zur Strafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Die in vielen Orien gegründeten Vereine gegen Hausettelei haben das Verdienst, wenigstens in etwas die Jagdabgabe beschränkt zu haben. Diese Vereine wollen aber die wirklich Bedrückten unterstützen, sondern auch den Arbeitenden nach Kräften beihilflich sein. Aber wie vorsichtig man auch bei der Gewährung einer Unterstützung verfährt, es wird immer schwer halten, den Würdigen von dem Unwürdigen zu unterscheiden. In Göttingen hat man nun, um dies zu erreichen, zu einem Mittel seine Zuflucht genommen, das unsers Erachtens allgemein bekannt und nachgeschaut zu werden verdient. Man besetzt hier den Grundlosh, daß nur derjenige Durch-reisende eine Unterstützung bekommt, welcher sich zu einer Arbeit versteht, die ihm nicht bezahlt, die er nicht erlernt hat, ja die ihm fauer wird. Anfangs wählte man dazu das Zerleinern von Holz. Bald aber zeigte sich, daß Ange-sichts der großen Zahl der Zurückenden der Absatz des zerleinerten Holzes mit dem erarbeiteten Quantum nicht Schritt hielt. Seit acht Wochen wird nun aber Seiden, der eine Unterstützung haben will, ein Stein angeboten, den er in einem vor dem Thore gelegenen Hause vorzeigen kann, um sich hier mit dem Kopfen von Bafalksteinen in 2 bis 3 Stunden eine Umneigung im Werthe von 45 J. auf ein sehr kräftiges Umneigungsstrot oder auf Weiden, Nachanarbeit und Morgenkaffee zu verdienen. Diese Steine lassen sich jederzeit und überall abgeben. Das in den Steinen stückende Betriebsmaterial beträgt 20 M., Lokalmiete und Beaufsichtigung kosten ungefähr 30 M. für das Jahr. Der göttinger Verein sagt den Durchreisenden für ihre Leistung etwa doppelt so viel, als er von der Straßenamverwaltung dafür empfängt. Die Rechnung stellt sich so, daß die Bezugszahl, welche der Verein für das Zerleinern empfängt, die Kosten der Unterhaltung der Einrichtung als solcher deckt, d. h. die gezagte Unterstützung leistet voll und ganz die Vereinskasse. Aber diese Einrichtung hat einen nicht hoch genug anzuschlagenden Vortheil gebracht. Während der göttinger Verein früher täglich 6 bis 10 Durch-reisende unterstützte, sind es jetzt nur 1 bis 3; während er früher 80 bis 90 M. monatlich auszahlte, kosten die Durch-reisenden jetzt 18 bis 20 M., und was die Hauptfache ist, man hat die Sicherheit, daß kein Nichtstleider, der arbeiten will, die Stadt verläßt, ohne für die Zeit seines Aufenthaltes ausreichend unterstützt zu sein. Nach diesen Erfahrungen dürfte die göttinger Einrichtung bald Nachfolge finden.

Frankfurt, 26. Juli. Bei einer hiesigen angesehenen Familie, deren Sohn auf der Universität Heidelberg studirt, erschien, wie wir dem „Ant.-Bl.“ entnehmen, kürzlich ein junger Herr, der sich als Albert v. S. . . aus Köln und Commissions des Sohnes einschufte und, da er den Angehörigen als solcher aus den Erträgen des Sohnes wohl bekannt war, auch mit größter Zuverlässigkeit aufgenommen wurde. Nach vielem Hin- und Herbreden rühte der Herr Student endlich mit der Schreckens-botschaft heraus, daß er im Auftrage des Sohnes hieher gekommen sei, um dem Eltern mitzutheilen, derselbe habe sich mit einem anderen Studenten in ein Duell eingelassen und dabei das Unglück gehabt, seinen Gegner lebensgefährlich zu verwunden; er sei sofort verurtheilt und zwar, da er ohne Geldmittel sei, vorerst nach der Schweiz; wo da aus beabsichtige er mit der Einwilligung und Unterstützung der Eltern nach England zu daselbst anfalligen Verwandten zu reisen. Nachdem der erste Schreck überwunden war, wurde in einem Familienrath eingehend berathschlagt, wie dem Flüchtling in unauffälliger Weise die nöthigen Geldmittel übermitteln werden könnten. Vorlicht erschien um so dringender nöthig, als er aus Auftrage des Commissions bereits febrilhaft verfolgt wurde. Endlich erbot sich letzterer, falls es den Eltern angenehm sei, die Geldmittel selbst zu überbringen, da er außerdem als Selbstand seines Freundes es für gerathen erachte, selbst eine Zeitlang ins Ausland zu gehen. Der Vorschlag wurde dankend angenommen, und mit einem Geldbetrag von 300 Mark und vielen Segenswünschen der Familie ausgerüstet, reiste er andern Tages nach der Schweiz ab. Als aber die ver-sprochene Nachricht, welche unter einer bestimmten Chiffre postlagernd hier eintreffen sollte, nicht erschien, reiste der Herr Papa, von bösen Ahnungen gequält, vor einigen Tagen selbst nach Heidelberg, um sich über den Stand der Gelegenheit zu orientiren. Hier hatte er denn die Freude, seinen Sohn woplaut und fleißig seine Studien obliegend anzutreffen. Es stellte sich heraus, daß an der ganzen Duellgeschichte nicht ein wahres Wort war. Auf welche Weise der alte Herr — den echten Herrn v. S. — lernte der geübte Herr bei dieser Gelegenheit gleichfalls kennen — sich Kenntniß von den Familienverhältnissen verschafft hatte, ist noch nicht ermittelt.

In Trier bot sich am Sonabend vom Dunkel.

werden ab bis Nachts 11 Uhr auf der Moselbrücke ein eigenhändliches Schauspiel dar. Die Eintagsfliegen umschwebten die dortigen Laternen in solchen Mengen, daß es ausfah, als ob ein starkes Schneegestöber auf der Brücke stattfände. Der Platz unter den Laternen war mehrere Zoll hoch mit diesen Thieren bedeckt, und man konnte am folgenden Morgen unter jeder Laterne mindestens drei Schulkaren mit diesen Eintagsfliegen anfinden.

Ein norddeutsches Schulblatt erzählt von den letzten Schlußprüfungen folgende Episode. Der Erzbischof Melchers in Köln besuchte eine Dorfschule in der Eifel und examinierte ein Mädchen über die heiligen Sakramente. „Kind, sag mal, was ist die heilige Firmung?“ Das Mädchen antwortete richtig. — „Ist Firmung zur Seligkeit notwendig?“ — „Nein“, antwortete das Kind genau nach dem Katechismus, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ — „Das hast du gut geantwortet“, versetzte der hochwürdige Herr und geht die anderen Sakramente durch bis zur Ehe. Zufällig fragte er dabei dasselbe durch Lob eitel gewordene Mädchen: „Nun kleine, ist die Ehe zur Seligkeit notwendig?“ — „Nein“, erwiderte schnell die Antwort, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

Der „Kieler Zeitung“ zufolge hat der Kaiser ein ihm von der Provinz Schleswig-Holstein für den 16. September d. J. angebotenes großartiges Abendfest auf Belleue nunmehr angenommen. Der provinzialständische Ausschuss hat, da die Räume auf Belleue für ein von etwa tausend Personen besuchtes Fest nicht ausreichen, den Architekten Heller in Harburg mit dem Bau eines Kaiserfests und eines großen Festsaales beauftragt und ist mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten bereits begonnen worden.

Aus Anlaß des Unfalles des Postdampfers „Bandalia“ ist am Sonntage dem Reichskanzleramt an das hantburger Gesamt die telegraphische Meldung ergangen, den Unfall einer Untersuchung zu unterziehen, da es sich möglichweise herausstellen könnte, daß Handlungen und Unterlassungen von Seiten der Dampfer- und Maschinen-Direktoren den Unfall herbeigeführt haben.

Der bekannte Luftschiffer Securius unternahm letzten Sonntag den Schiffsplage in München aus einer Luftreise, die bei ruhigen Wetter leicht und glücklich von Statten ging. Jeder mußte Herr Securius bei seiner Landung, die in einem Kaiserfeld geschah, hittere Erfahrungen machen. Einem 500 Kanndente hatten sich als bald angelammelt, laut ihren Umkleen lundgebend, daß der Ballon in ein Feld gefallen sei. Der Besizer desselben verlangte für die Beschädigung, welche auf einigen

Quadratmetern durch das Einfallen des Ballons in das Feld verursacht wurde, einen Schadenersatz von 67 M., welche Herr Securius, da die ungenügenden Bauern drohten, den Ballon zu zerreißen oder zu zerstören, unter Vorbehalt denn auch bezahlte. Ein Bauernburche meinte, „daß es nicht recht sei, daß man dem Mann für den geringen, vielleicht 15 M. betragenden Schaden so viel abnehme.“ Er wurde dafür von den Umstehenden gütlich misshandelt. Von München wird sich Securius nach Ulm begeben, wo er seine 178. Luftschiffahrt unternimmt.

Post und Telegraphie.

Denjenigen Ländern des Velpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgehandelt werden können, ist nunmehr auch die Republik Mexica beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennige.

Anekdoten.

Photograph zu einem Studenten: „Aber mein Herr, wenn Sie den Kopf so tief in die Bücher stecken, so sieht man ja Ihr Gesicht nicht!“ — „Wacht nicht“, war die Antwort, „das Bild ist für meinen Vater bestimmt, damit er sich überzeugen kann, was ein fleißiger Sohn er hat.“

Ein Geck fragt einen ihm begegnenden Feltreiber: „Wer von Euch ist denn der größte?“ — Treiber, indem er sich bückt: „Der über die andern wegsteht!“

Wirth: „Mein Herr, Ihr Benehmen zwingt mich, Ihnen endlich einmal reinen Wein einzuschlecken!“ — Gast: „S, thun Sie das, es wird mich freuen, endlich einmal welchen von Ihnen zu erhalten.“ — „Schon geseit, Herr Bettler?“ — „Jawohl, in der Post gab's zwei prächtige Saufertel.“ — „Wohi zu wie viel waren Sie denn?“ — „Zu Dreien.“ — „Und wer, wenn ich bitten darf?“ — „Ich und die zwei Saufertel!“

Vollkornbrot auf dem Rathhause

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Dankung und herzlichster Dank über **9,80** Redegabe für die Wasserbeschädigten hier. Mit vorzüglichster Hochachtung Thorand, am 1. August 1881. Der Hilfsausschuss Dr. Viehahn.

Theater in Leipzig. 5. August.

Neues: „Die Fremde“ (mit Fr. Franziska Ulmenreich). Carola-Theater: „Die schöne Helena“ (mit Sofie Kästli).

Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halls.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	8	11:25	3:35	5:45	7:55	10:05	12:15	2:25	4:35	6:45	8:55
Breslau via Sorau-Sagan	8	11:25	3:35	5:45	7:55	10:05	12:15	2:25	4:35	6:45	8:55
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	11:25	3:35	5:45	7:55	10:05	12:15	2:25	4:35	6:45	8:55
Bitterf.-Berl.	4:45	8	12	2	5:15	6	9:15	10	13:15	14	17:15
Leipzig	4:45	8	12	2	5:15	6	9:15	10	13:15	14	17:15
Magdeburg.	5	7:25	11:25	1:25	3:10	5:25	7:40	9:55	12:10	14:25	16:40
North.-Cass.	5	9	11:45	2	5	7:50	9:45	11:40	13:35	15:30	17:25
Thüringen	5:45	7:55	10:10	11:45	1:55	4:05	6:15	8:25	10:35	12:45	14:55

Anknft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	7:15	9:25	11:35	1:45	3:55	6:05	8:15	10:25	12:35	14:45	16:55
Breslau via Sorau-Sagan	7:15	9:25	11:35	1:45	3:55	6:05	8:15	10:25	12:35	14:45	16:55
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7:15	9:25	11:35	1:45	3:55	6:05	8:15	10:25	12:35	14:45	16:55
Bitterf.-Berl.	4	6:50	10	11:45	2	5:45	6:45	9:45	10:45	13:45	14:45
Leipzig	4:50	7:45	10:40	11:35	2:30	4:15	5:15	8:15	9:15	12:15	13:15
Magdeburg.	5:45	7:45	9:55	12:05	1:45	3:55	6:05	8:15	10:25	12:35	14:45
North.-Cass.	7:45	9:45	11:55	2	5:15	7:25	9:35	11:45	13:55	16:05	18:15
Thüringen	4:55	7:05	9:15	11:25	1:35	3:45	5:55	8:05	10:15	12:25	14:35

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
von Halle	6	8	11	13	16	18	21	23
in: Salzmünde	7:15	9:25	11:35	1:45	3:55	6:05	8:15	10:25
von: Halle	3	5	8	10	13	15	18	20
in: Lauchstädt	4:50	6:45	8:40	10:35	12:30	14:25	16:20	18:15
von:	5	7	10	12	15	17	20	22
in: Schafstädt	6:15	8:10	10:05	12:00	13:55	15:50	17:45	19:40
von: Salzmünde	8:15	10:10	12:05	14:00	15:55	17:50	19:45	21:40
in: Halle	10	12	15	17	20	22	25	27
in: Lauchstädt	4:50	6:45	8:40	10:35	12:30	14:25	16:20	18:15
in: Lauchstädt	5:15	7:10	9:05	11:00	12:55	14:50	16:45	18:40
von:	5:15	7:10	9:05	11:00	12:55	14:50	16:45	18:40
in: Halle	7:30	9:25	11:20	13:15	15:10	17:05	19:00	20:55

Fahrplan

der Omnibuslinie Halle-Giebiichenstein-Trotha											
von Halle nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebiichenstein	9	11	2	3	6	7	8	9	10	11	12
Giebiichenstein u. Trotha	9	11	2	3	6	7	8	9	10	11	12
Giebiichenstein nach: Halle	3	4	7	8	9	10	11	12	13	14	15
von Trotha nach:	7	10	1	2	5	6	7	8	9	10	11
Giebiichenstein u. Halle	7	10	1	2	5	6	7	8	9	10	11

Nach Giebiichenstein a Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) a Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals in der Schulgasse auf der Strecke von der alten Promenade bis zur gr. Ulrichstraße beschlossen worden ist, werden hiermit auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnis mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen, an dieser Straßenstrecke belegenen, bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb einer Frist von acht Wochen den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubnis zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußanlagen bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gebachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigelegt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat rücksichtlich der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.

Halle a/S., am 29. Juli 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die nördlich des Mühlweges von der Weinbergstraße nach dem Abocatenwege in Aussicht genommene neue Straße die Bezeichnung „Händelstraße“ erhalten hat.

Halle a/S., den 3. August 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pfasterarbeiten wird der Unterplan von Montag den 8. August er. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fußwege und Weiter gesperrt.

Halle a/S., den 4. August 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Mittelfahrstraße des Marktplatzes von der Schmeerstraße bis zum roten Turme wird benannte Begeisterung von Montag den 8. August er. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fußwege und Weiter gesperrt.

Halle a/S., den 3. August 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Der unten signifizierte Schuhmacher Otto Max Mobitz hat sich am 25. d. Mts. aus hiesigem Ort heimlich entfernt und seine Familie in hilflosbedürftiger Lage zurückgelassen. Es wird gebeten, auf den p. Mobitz zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zwangsgewei hierher zu weilen.

Signalment: Alter und Geburtsort: 11. Februar 1850 in Dresden geboren; Religion: Evangelisch; Größe: 1,62 bis 1,64 om.; Haare: lang und hellblond; Stirn: hoch; Augen: grau; Nase: länglich; Mund: klein; Bart: Schurmerbart; Rinn: spitz; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: mittel. Delictat war derselbe mit abgetragenen dunkeln Rod, dunkelbrauner Hose, bläulicher Weste und schwarzen Hühnen.

Der Antskvorlieher.

Stridde.

Der auf den 8. August er. anberaumte Verpachtungstermin von 29 Ackerparzellen in Diemiger Fflur wird hierdurch bis auf Weiteres aufgeschoben.

Halle, den 4. August 1881.

Königliche Domänen-Receptor.

Fröbel'scher Kindergarten

am Kirchthor 15 oder Mühlweg 50 beginnt wieder am 8. August.

Auf ein gr. Nittergut wird ein feines Stubenmädchen, 18—20 J. alt, fertig im Nähen und Plätten, bis zum 15. d. M. gesucht. Näheres bei H. Goffmann, ff. Ulrichstraße 35.

Pauktirerin per sofort gesucht in der Buchdruckerei Barfüßerstraße 15. 1 alt. perf. Köchin u. ordentliche Mädchen b. S. suchen sof. u. 1. Oktober Et. durch Fr. Hoff, Herrenstraße 20.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Die erste Etage

Markt 3 ist per October zu vermieten. S. Weiß.

Wohnung

an ruhige Mieter für 210 M. zu vermieten Barfüßerstraße 17.

Möbl. Zimmer verm. Königsstr. 17, III. r. 1 möbl. Stube, mon. 9 M., zu vermieten Geißstraße 68, Hof r. p.

1 freundl. ruhige möbl. Wohnung sofort Anhalterstraße 24, III.

Kl. Stube mit Bett Bleichergasse 21, I.

Möbl. Stube u. R. gr. Schlamm 10a, p. Anst. Schlafstelle m. R. Werberbergstr. 10.

Anst. Schlafstelle m. R. Grotenweg b. Stange.

Witb. zu St. u. R. (of. Tüppelpl. 10, II.) Anst. Schlafstelle m. R. Weinbergstr. 6.

Anst. Schlafstelle m. R. Schulgasse 1.

Anst. Schlafstelle m. R. Pfämerp. 7b, III.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, III.

Ein Laden

in guter Lage von Halle wird, möglichst mit Ladeneinrichtung, für ein Putz- oder Modewaarengeschäft passend, sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebot unter A. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Wohnungen von 30—40 % 1. October gesucht. Off. u. S. 2166 an S. Gräfe.

Möbl. Zimmer auf 6 Wochen gesucht. Off. unter A. 130 bef. die Exped. d. Bl.

Rudolf Mosse,

Annonen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Leitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

In den Tagen vom 20. bis 25. d. Mts. geht ein leerer bedeckter Möbelwagen von hier nach Magdeburg. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere Morgenstichr. 11.

5000 Thaler

zur ersten Stelle auf ein großes Grundstück gesucht. Offerten unter A. 4 in der Exped. d. Bl. erbeten.

7= bis 8000 Thaler

auf ein großes rentables Grundstück, mit 44000 M. verpachtet, zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter B. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.